

## „Der Kartoffelkönig von Ochsenwerder“ – ein wiederentdecktes Theaterstück

(ar) „Wat het dat mit de groten Kartüffeln to dohn?“ – Im Bühnenschauspiel „Der Kartoffelkönig von Ochsenwärder“ von Theodor Francke geht es aber nicht nur um „grote Kantüffeln“. Was vor ziemlich genau 100 Jahren, zuletzt am 18. Februar 1917 vom „Hamburger plattdeutschen Theater“ in Bahlmanns Gasthaus in Zollenspieker aufgeführt wurde, können Sie heute in der Transkription des Stückes nachlesen. Die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg hat den Text digitalisiert und über das Internet für Jedermann zugänglich gemacht. Wer auf der Homepage der Bibliothek unter [www.sub.uni-hamburg.de](http://www.sub.uni-hamburg.de) den Suchbegriff „Francke Kartoffelkönig“ eingibt, wird direkt auf die Katalogseite und zur Transkription geführt. Das Manuskript des Stückes stammt aus dem privaten Ochsenwerder-Archiv von Simone Vollstädt. In langer Arbeit hat sie zusammen mit Bernd Reinert, der für den „Bergedorf-Blog“ der Staatsbibliothek schreibt, die Original-Handschrift in Sütterlin-Schrift in die heutige Schrift übertragen. „Das war keine leichte Arbeit, denn Francke hat sehr flüchtig geschrieben. Außerdem

tauchen Worte in verschiedenen Schreibweisen auf, was das Lesen der plattdeutschen Teile erschwerte. Aber zusammen haben wir es geschafft.“, so Vollstädt und Reinert.

Die „grosse Lokalposse aus Hamburgs jetziger Zeit (1916)“ dreht sich um die Liebe und einen skrupellosen Kartoffelhändler und Bauern aus Ochsenwerder, der letztlich vor einer tatkräftigen „Landsturmfrau“ die Flucht ergreift. „Den Auftritt des ‚Balletvereins der Scheuerfrauen‘ hätte ich wirklich gern gesehen“, sagt Simone Vollstädt, „aber leider gibt es nur die Worte des Stückes, nicht die Choreographien der Tänze und die Melodien der zahlreichen Gesänge.“

1916 wurde das Stück zuerst über ein Jahr lang im Ernst-Drucker-Theater, dem heutigen St. Pauli-Theater, aufgeführt. Dazu kamen Aufführungen unter anderem in Zollenspieker, Bergedorf und Geesthacht, berichtet Bernd Reinert.

Das sich dem heutigen Leser nicht alles sofort erschließt, hat Bernd Reinert ergänzende Materialien zusammengestellt, die Bestandteil des Internet-Projekts sind: „Es gibt in dem Stück vie-



v.l.n.r.: Prof. Dr. Gabriele Beger, Direktorin der Staatsbibliothek; Ulrich Hagenah, M. A., Leiter der Hamburg-Abteilung der Staatsbibliothek; Bernd Reinert; Simone Vollstädt mit dem Original-Manuskript des „Kartoffelkönigs von Ochsenwärder“. Foto: privat

le Bezüge auf die Situation der Menschen in Hamburg im Ersten Weltkrieg, vor allem auf die Lebensmittelknappheit, und diese habe ich versucht zu erklären, ebenso die plattdeutschen Ausdrücke wie ‚Buff mit Schüh‘, die heute kaum noch jemand kennt und von denen ich einige nur mit Hilfe von Wörterbüchern ermitteln konnte.“ Dies alles findet man im „Bergedorf-Blog“ der Stabi unter <https://blog.sub.uni-hamburg.de/bergedorf>. Ob das Stück heute noch aufgeführt werden könnte bezweifeln Vollstädt und Reinert, weil zum einen die Musik fehlt und zum anderen, weil sich die plattdeutsche Theaterliteratur seitdem erheblich weiterentwickelt hat. „Es ist eher ein Dokument seiner Zeit – als solches hat es seinen Wert. Für heutige Bühnen und Zuschauer ist es wohl weniger geeignet.“, so Bernd Reinert.

### Termin-Verschiebung

## Erntedankumzug am 8. Oktober

(ar) Das große Vier- und Marschländer Erntedankfest wird in diesem Jahr ausnahmsweise erst am zweiten Oktober-Wochenende gefeiert – so hat es der Förderverein Erntedankfest e.V. in Abstimmung mit der Kirchengemeinde St. Severini entschieden. Die bunt geschmückten Erntewagen werden dementsprechend am 8. Oktober von Kirchwerder aus bis zur Schafswiese am Zollenspieker Hauptdeich rollen.

Hauptgrund für die einwöchige Verschiebung ist, dass am ersten Oktober-Wochenende das Spadenländer Oktoberfest stattfindet, das seit 1997 ehrenamtlich von der Freiwilligen Feuerwehr Spadenland organisiert und im Drei-Jahres-Rhythmus gefeiert wird. Jedes Mal lockt es mehr als 5000 Besucher auf die Festwiese am Hofschläger Deich. „Wir wollen uns in den Vier- und Marschlanden doch nicht ge-

genseitig Konkurrenz machen!“, so Marlies Clausen, Vorsitzende des Fördervereins Erntedankfest e.V. „Beim letzten Oktoberfest im Jahr 2014 sind die Initiatoren zugunsten des Erntedankfestes von ihrem Wunsch-Termin zurückgetreten. Nun sind wir an der Reihe!“, betont Clausen weiter. Damit widerlegt sie auch – wie letzthin in der regionalen Presse veröffentlicht – dass der Erntedankfestumzug allein wegen des verkaufsoffenen Sonntags in Bergedorf verschoben wird. Dieser wurde einmalig wegen der Bundestagswahl am 24. September auf den 1. Oktober verlegt und würde mit dem regulären Termin des Erntedankfestes kollidieren. „Da wir Zuschauer aus ganz Hamburg und Umgebung erwarten, würde es auch hier eine Gegenveranstaltung sein“, erklärt der Vorstand des Fördervereins.

Da Erntedank zwar ein kirchli-



Erntedankfestumzug 2016

Foto: Antje Rhaderwiek

ches Fest, aber kein christlich festgelegter Feiertag ist, hat sich auch die Kirchengemeinde Kirchwerder mit der Verschiebung des Termins einverstanden erklärt. „Am Ablauf des Erntedankfestes wird sich sonst aber nichts ändern“, versichert Marlies Clausen. „Am Sonnabend wird es wieder eine große Schlagernacht geben und der große Festumzug wird wie immer mit dem stimmungsvollen Gottesdienst in der prachtvoll mit Erntegaben geschmückten St. Severinikirche eingeläutet. Danach

startet der traditionelle Erntedankfestumzug ab dem Norderquerweg bis hin zur Festwiese in Zollenspieker.

Schon jetzt haben viele Gruppen und Vereine ihr Interesse zur Teilnahme bekundet“, so Clausen. „Nur durch ihr Mitwirken, durch die große Unterstützung der Anwohner und der fleißigen, ehrenamtlichen helfenden Hände bei der Gesamtorganisation konnte das Erntedankfest zu dem werden, was es heute ist – Seien Sie dabei, wir freuen uns schon darauf!“